

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln	02.02.2012

### Berichtswesen für den Eigenbetrieb AWB der Stadt Köln

Nach Abschluss des vierten Quartals 2011 wird dem Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Köln in der Anlage 1 das vorläufige Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2011 zur Kenntnis gebracht.

Die Verwaltung bittet bei der Bewertung der Daten zu berücksichtigen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes nicht alle Abrechnungen für das Berichtsjahr vorlagen und einige der vorliegenden Belege noch nicht abschließend geprüft waren. Ferner sind periodenfremde Entwicklungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen nicht berücksichtigt. Die Berichterstattung wird zu diesem Zeitpunkt dennoch für vertretbar gehalten, da ein umfassender Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes AWB in 2011 dem Betriebsausschuss AWB zur Beratung über den Jahresabschluss 2011 voraussichtlich zum Ende des zweiten Quartals 2012 vorgelegt wird.

Ausgewählte Entwicklungen werden unabhängig von den Analysen zum Jahresabschluss bereits im Folgenden kommentiert:

Zu <sup>1)</sup> Die Zahl der veranlagten Frontmeter liegt voraussichtlich um ca. 100.000 über der Planung.

Zu <sup>2)</sup> Der städtische Zuschuss zu den Kosten der Straßenreinigung korrespondiert mit der Entwicklung der Gebühreneinnahmen, da der Anteil des sog. Kämmereranteils bei konstant ca. 15% liegt.

Zu <sup>3)</sup> Unter dieser Position werden die Kosten für die Reinigung nicht gewidmeter Flächen abgebildet, deren Sauberkeit im öffentlichen Interesse liegt. In 2011 ist die Verantwortung für die Reinigung der Domumgebung auf den Eigenbetrieb AWB übergegangen. Aus den dafür bislang unmittelbar aus dem Haushaltsplan ausgezahlten Mitteln wird seitdem der Eigenbetrieb AWB bezuschusst.

Zu <sup>4)</sup> Ursächlich für die leicht über dem Plan liegenden Einnahmen aus der Abfallbeseitigung ist die Nachfrageentwicklung nach Behältervolumen im Bereich Hausmüllbeseitigung (+0,58%, Stand 30.11.2011). Dieses Ergebnis korrespondiert mit den Positionen <sup>5)</sup> und <sup>6)</sup>. Die Entwicklung der nachgefragten Biomüllbehälter lag im Gegensatz zu den Vorjahren weitestgehend im Rahmen der Planung (+0,04%).

Zu <sup>5)</sup> Wie bereits unter <sup>4)</sup> beschrieben, lag die Nachfrage nach Hausmüllvolumen leicht oberhalb der Planung. Überproportional über der Planung liegen dagegen die Anlieferungen von Restmüll (+0,7%) und Biomüll (+9,2%) bei der AVG Köln mbH. Im Gegensatz zu den Kosten der Behälterlogistik <sup>5)</sup> sind die Mehrkosten (1,04 Mio. €) nur teilweise über Gebühren refinanziert, da die Veranlagung der Abfallgebühren ausschließlich auf dem nachgefragten Behältervolumen basiert und unabhängig von der tatsächlich gesammelten Tonnage ist.

Zu <sup>6)</sup> Die Entwicklung der Kosten für die Hausmüllsammlung (+0,59%) entspricht dem Ergebnis der Einnahmen aus diesem Sektor <sup>4)</sup>

Zu <sup>7)</sup> Die Kosten der Straßenreinigung entwickelten sich proportional zu den entsprechenden Gebühreneinnahmen <sup>1)</sup> und <sup>2)</sup>.

Zu <sup>8)</sup> Die Kosten für die Reinigung allgemein genutzter Flächen beinhalten seit 2011 auch den Aufwand für die Reinigung der Domumgebung.

Zu <sup>9)</sup> Auf das Finanzergebnis wirkte sich die Entwicklung des Geldmarktzinses vorteilhaft aus. Einen positiven Effekt entfaltete außerdem die Gelegenheit, einen größeren Betrag für die Laufzeit von ca. 6 Wochen zu einem Zinssatz von 1,7% p.a. anzulegen.

Fazit: Das Ergebnis des Eigenbetriebs wird im Wesentlichen durch Mehrkosten für die Verbrennung und die Kompostierung belastet (+1.043 T€). Ein gewisser Ausgleich konnte durch das überplanmäßig nachgefragte Behältervolumen im Bereich Hausmüll (Mehreinnahmen 443 T€) und das vorteilhafte Finanzergebnis (+89 T€) geschaffen werden.

gez. Reker